

# Animiert in Hamburg-Hamm

Der Animationsfilm boomt. Produktionen wie Pixars „Ratatouille“ locken Millionen in die Kinos. Kreativnachwuchs für die Branche kommt auch aus Hamburg.

Comics haben es schwer in Deutschland. Während die Bildergeschichten in Frankreich und den Niederlanden zum Kulturgut gehören, gelten sie in Deutschland einer ignoranten Mehrheit als trivial.

Für die Ausbildung von Comiczeichnern und Animationsdesignern hat das fatale Folgen gehabt. Der Fall in die Bedeutungslosigkeit scheint jedoch gestoppt. Produktionen wie Bully Herbig's „Lissi und der wilde Kaiser“ haben be-

wiesen, dass Trickfilme auch hierzulande beim Massenpublikum ankommen.

Wie derartige Filme entstehen, lehrt unter anderem die animation-school-hamburg, ein Projekt der Stiftung berufliche Bildung in Hamm.

„Wer zu uns kommt, kann zeichnen“, betont Projektleiter Manfred Behn. „Unsere Schüler bekommen hier noch einmal die Gelegenheit, sich weiterzuentwickeln, aber die grundlegende Fähigkeit müssen sie mitbringen.“

Die Hälfte der Schüler hat daher eine Ausbildung als Grafik-Designer oder Mediengestalter, die andere Hälfte, zumeist Schulabgänger, qualifiziert laut Behn vor allem „Zeichenbesessenheit.“

In den ersten sieben Monaten vermitteln Dozenten die Grundlagen des Animationsdesign und des Comics. Unterrichtseinheiten über die Entwicklung von Storyboards, Layout, Animation, Kolorierung, Szenenschnitt und Montagen bereiten vor auf den Kern der Ausbildung: einen Animationsfilm.

Sämtliche Lehrkräfte kommen aus der Praxis. Der Kontakt zu Produktionsstudios wie der Trickcompany („Werner“) oder Studio Ludewig besteht vom ersten Tag der Ausbildung an. Diese Firmen sind jedoch eher kleine Mittelständler, die Kreative fast ausschließlich als Freie beschäftigen. Die Chance eines raschen Einstiegs in die Praxis bezahlen Animationsdesigner daher mit den Durststrecken, die Selbstständigkeit mit sich bringt.

Große Teile der zeichnerischen Arbeit wurden zudem nach Fernost verlagert. Dort entstehen in Studios mit Hunderten von Zeichnern abendfüllende Trickfilme binnen weniger Monate.

Wer sich irgendwann einmal mit den daheimgebliebenen Filetstücken, wie etwa dem Character Design beschäftigen will, muss neben exzellentem Handwerk ein breites Film- und Branchenwissen mitbringen.

So verriet ein Disney-Zeichner anlässlich einer Preisverleihung seine Schwäche für Miss-Marple-Filme. Standbilder hatten ihm gezeigt, dass Margaret Rutherford, die Hauptdarstellerin, wundervoll exzentrisch die Lippen bewegte. Wann immer also ein besonders fieses Biest das Maul aufreißen sollte ...

Tim Holzhäuser ■



Federviecher sind beliebte Protagonisten im deutschen Trickfilm

## animation-school-hamburg

Studiengänge: Animationsdesign, Comiczeichner

Regelstudienzeit: 14 Monate

Studiengebühren: 225 Euro/Monat

Professoren/Dozenten: 15

Studierende: 16 bis 18

Studienvoraussetzungen: zeichnerisches Talent, nachzuweisen durch Arbeitsproben (Mappe)

Fristen: nächste Bewerbungsmöglichkeit vom 15.1. bis 28.2.2009

Kontakt:

Manfred Behn

Wendenstraße 493

20537 Hamburg

Telefon: 040/21112-119,

Fax: 040/21112-111

E-Mail: info@animation-school-hamburg.de

Internet: www.animation-school-hamburg.de



Fabia Zobel (27): „Animations-Design ist komplex. Ein Dozent sagte, Animationsfilme seien die Kathedralen unseres Jahrhunderts. Und das stimmt.“